



DIE UNBEUGSAMEN 2 – GUTEN MORGEN, IHR SCHÖNEN!

DIE UNBEUGSAMEN 2 – GUTEN MORGEN, IHR SCHÖNEN!

DEUTSCHLAND 2024, 104 MINUTEN

REGIE Torsten Körner

BUCH Torsten Körner

MITWIRKENDE Amrei Bauer, Kerstin Bienert, Anke Feuchtenberger, Marina Gasse, Brunhilde Hanke, Katja Lange-Müller, Annette Leo, Solveig Leo, Barbara Mädler, Ulrike Poppe, Tina Powileit, Katrin Sass, Katrin Seyfahrt, Gabriele Stötzer u. a.

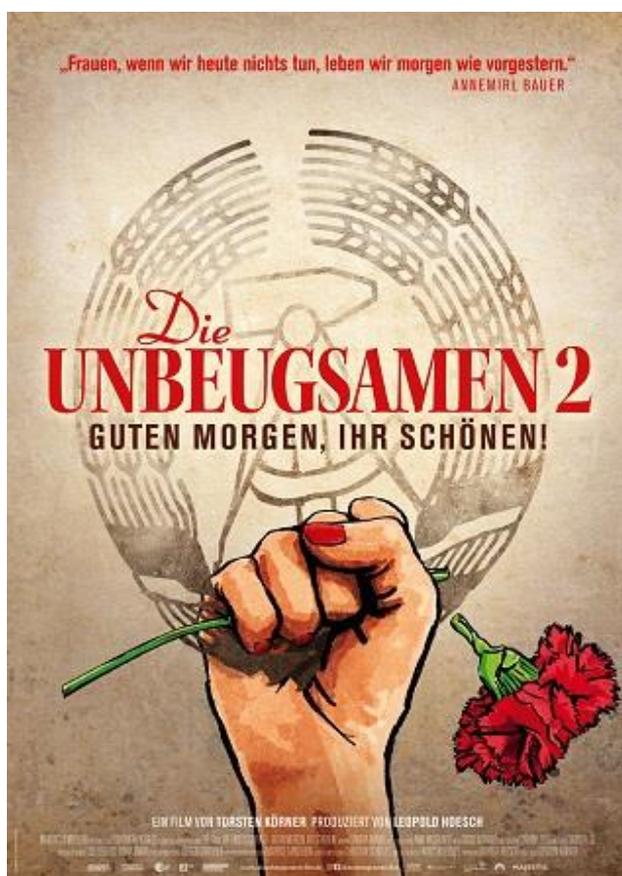
GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 29. August 2024, Majestic

WEBSEITE <https://www.majestic.de/die-unbeugsamen-2/>

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen verfügbar



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Geschichte, Politik, Sozialkunde, Ethik, Deutsch, Psychologie, fächerübergreifend: Demokratiebildung

THEMEN Gleichberechtigung, Emanzipation, Frauen, Gender/Geschlechterrollen, Arbeit, DDR, (deutsche) Geschichte, Politik, Zivilcourage, Widerstand

INHALT

Inhalt	3
Liste der Protagonistinnen	4
Hintergrund: 2. Teil von DIE UNBEUGSAMEN	7
Übersicht: Themen für den Unterricht	9
Anregungen - Arbeitsblätter	10
Aufgaben VOR der Filmsichtung	10
Beobachtungsaufgaben WÄHREND der Filmsichtung	12
Aufgaben NACH der Filmsichtung	13
Rekapitulation und Einstieg	13
Filmische Umsetzung, Interviews u. Archivmaterial	15
Dramaturgie im Dokumentarfilm – Arbeit mit Filmausschnitten	18
Politik und Kunst – Arbeit mit Filmausschnitten und Fotos	21
Abschlussdiskussion zur Wende	24
Links und Materialien	25
Stichwortverzeichnis	27

INHALT

„Frauen, wenn wir heute nichts tun, leben wir morgen wie vorgestern!“ Mit diesem Zitat von Annemirl Bauer schloss der erfolgreiche Vorgängerkfilm DIE UNBEUGSAMEN von Torsten Körner, der die Situationen westdeutscher Politikerinnen seit den 1950er Jahren in der „Männerdomäne Politik“ dokumentierte. Dieses kämpferische Zitat steht auch am Anfang des zweiten Teils, der den ostdeutschen Frauen gewidmet ist. Denn auch im Land der staatlich verordneten Gleichberechtigung musste diese erst mit langem Atem und harten Bandagen erkämpft werden. Den berühmten Abgrund, der sich bekanntlich nicht selten zwischen Anspruch und Wirklichkeit aufspannt, er klaffte auch in der Lebensrealität der Frauen in der DDR. Auch wenn hier im Vergleich zu den Frauen in der BRD mehr Frauen arbeiteten und das Hausfrauendasein verpönt war, waren Frauen in Führungsrollen selten, sie wurden für gleiche Arbeit schlechter bezahlt, ihnen wurde die doppelte Last von Beruf und unbezahlter Familienarbeit aufgebürdet.

In Interviews erzählen 15 Frauen aus verschiedenen Lebensrealitäten der DDR Geschichten und Anekdoten aus ihrem Alltag in Berufen, die gemeinhin als Männerdomäne gelten: Ob LPG-Vorsitzende, Metallurgin, Malerinnen, Bürgermeisterin, Oppositionelle oder Schlagzeugerin – sie erzählen gewitzt, pointiert und manchmal kopfschüttelnd von den Absurditäten und Demütigungen, mit denen sie konfrontiert waren, aber auch von ihrer Gegenwehr.

Mit viel Humor, Ironie und einem guten Blick für starke Bilder aus den Archiven montiert Torsten Körner zwischen die Interviews das Archivmaterial der damaligen Zeit: Fernsehberichte, Fotos, Filmausschnitte. Es sind Bilder, die viel zu selten gezeigt werden: Von starken Frauen, die hart zupacken, die lässig sind, kollegial zusammenstehen, sich durchbeißen, sich nicht mit Nebensächlichem abspeisen lassen, die fordernd sind, rebellisch und widerständig. Von Frauen, die mehr wollten, als sich am „Tag der Frau“ einmal im Jahr von den Männern Kuchen servieren zu lassen. Ihren Mut, ihre Tatkraft und ihre Sehnsucht nach mehr fängt der Film beeindruckend mit Liedern und Filmausschnitten aus DDR-Produktionen ein. Dabei bediente sich das Filmteam der „Methode Wander“ (siehe Seite 15): Sie hörten zu, sammelten Material, verdichteten und porträtierten. Entstanden ist kein bitterer Film über Unterdrückung, sondern ein Film über weibliche Kraft und Stärke.



© Majestic / BTV/ Deutsche Fotothek/ Gerig, Uwe – Karl-Marx-Stadt. Frau mit Einkaufstaschen geht über Trümmer in einer Neubausiedlung (1978)

Protagonistinnen im Film (in alphabetischer Reihenfolge)



Amrei Bauer

*1969, als Tochter von Annemirl Bauer, der Malerin und Grafikerin, wurde sie durch ihre Mutter stark geprägt, die 1989 an Krebs verstarb. Amrei Bauer hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die zahlreichen Kunstwerke ihrer Mutter in dem Annemirl-Bauer-Haus auszustellen und zu archivieren. Annemirl Bauer war Regimekritikerin der DDR und sprach sich in einem Papier an den Präsidenten des Verbands Bildender Künstler gegen die Mauer und die Inhaftierung Bärbel Bohleys aus. Daraufhin wurde sie vom Staatssicherheitsdienst beobachtet.



Kerstin Bienert | Zahnarthelferin

*1969, aus Wittstock, ist die Tochter von Renate Strothmann. Renate Strothmann arbeitete im VEB Obertrikotagenwerk „Ernst Lück“ in Wittstock und war Protagonistin der DEFA-Dokureihe WITTSTOCK von Regisseur Volker Koepp über den VEB. Frau Strothmann wurden für ihre Arbeit verschiedene Auszeichnungen, darunter die Clara-Zetkin-Medaille, verliehen. Kerstin Bienert arbeitete in jungen Jahren ebenfalls im VEB „Ernst Lück“, heute ist sie als Zahnarthelferin tätig.



Anke Feuchtenberger | Comiczeichnerin und Illustratorin

* 1963, studierte von 1983 bis 1988 an der Kunsthochschule Berlin. Nach dem Studium freiberufliche Arbeit als Comiczeichnerin und Illustratorin. Sie fertigte unter anderem das Plakat „Alle Frauen sind mutig! stark! schön!“ für den unabhängigen Frauenverband an. Seit 1997 ist sie Professorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Jüngst erschien ihre autobiographische Bilderzählung „Genossin Kuckuck“, die das Aufwachsen in der DDR thematisiert.



Marina Grasse | Gleichstellungsbeauftragte der DDR

* 1950, war 1981 Mitbegründerin des Friedenskreis' Pankow. Bis 1990 arbeitete sie als Verhaltensbiologin an der Berliner Humboldt-Universität. 1989 engagierte sich Frau Grasse an einem Runden Tisch für Bildungsreformen. 1990 war sie die erste und einzige Gleichstellungsbeauftragte der DDR in der Übergangsregierung von Lothar de Maizière. Dabei gab sie den Frauenreport '90 in Auftrag. 1992 gründete sie zusammen mit Katrin Wolf, Frauen aus dem Pankower Friedenskreis und anderen Mitstreiterinnen das Ost-West-Europäische FrauenNetzwerk OWEN e.V., wo sie bis zu ihrem Renteneintritt 2014 tätig war.



Brunhilde Hanke | Oberbürgermeisterin von Potsdam

* 1930, ehem. Oberbürgermeisterin von Potsdam. 1946 wurde sie Mitglied der SED und der FDJ, 1951/52 besuchte sie die Zentralschule des Komsomol in Moskau. Von 1961 bis 1984 war sie Oberbürgermeisterin von Potsdam, von 1963 bis 1990 Abgeordnete der Volkskammer der DDR und von 1964 bis 1990 Mitglied des Staatsrats.



Katja Lange-Müller | Schriftstellerin

* 1951, studierte 1979 am Literaturinstitut „Johannes R. Becher“ in Leipzig; 1983 war sie Lektorin im Altberliner Verlag. 1984 reiste sie aus der DDR nach West-Berlin aus. 1986 erhielt sie den Ingeborg-Bachmann-Preis, 1995 den Alfred-Döblin-Preis und 2017 den Günter-Grass-Preis. Sie ist die Tochter von Inge Lange, einer führenden Politikerin der DDR, die Leiterin der Abteilung Frauen des Zentralkomitees der SED in der DDR war.



Annette Leo | Historikerin

* 1948, studierte von 1968 bis 1973 Geschichte und Romanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 1982 bis 1986 arbeitete sie als Redakteurin bei der Neuen Berliner Illustrierten, von 1986 bis 1989 als freiberufliche Historikerin und Publizistin. Von 1991 bis 1993 hatte sie eine Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Prenzlauer Berg Museum. Von 1993 bis 1996 war sie am Forschungsinstitut für Arbeiterbildung Recklinghausen beschäftigt. Ihr Vater war der deutsch-jüdische Journalist Gerhard Leo.



Solveig Leo | Landwirtin und „Held der Arbeit“

* 1943, Ausbildung zur Landwirtin im VEG Ludwigshof. Von 1961–1964 studierte sie an der Fachschule für Landwirtschaft in Weimar. 1964 wurde sie Mitglied der SED und 1968 zur Vorsitzenden der LPG „Clara Zetkin“ gewählt. Damit war sie die jüngste LPG-Vorsitzende der DDR. 1969 erhielt sie den Titel „Held der Arbeit“. Nach der Wende war sie von 1992–2009 Ortsbürgermeisterin von Banzkow.



Barbara Mädler | Regieassistentin DEFA-Produktionen

* 1943, Regieassistentin bei vielen wichtigen DEFA-Produktionen mit Regisseuren wie Rainer Simon oder Egon Günther. Sie drehte mit Rainer Simon unter anderem DAS LUFTSCHIFF (1983), WENGLER & SÖHNE (1987) und DIE BESTEIGUNG DES CHIMBOZARO (1989). Vom 04. November 1989 gibt es ein Foto von ihr auf dem Platz der Nationen in Potsdam, auf dem sie ein Schild hält mit der Aufschrift „Neue Männer braucht das Land“.



Ulrike Poppe | Mitglied der Frauen für den Frieden

* 1953, arbeitete von 1976–1988 als Assistentin am Museum für Deutsche Geschichte in Berlin. 1980 war sie Mitbegründerin des ersten unabhängigen Kinderladens der DDR, 1982 Mitbegründerin der „Frauen für den Frieden“. 1983 wurde sie zusammen mit Bärbel Bohley aufgrund ihrer oppositionellen Arbeit festgenommen, nach sechswöchiger Untersuchungshaft wieder freigelassen. Seit 1985 war sie Mitglied der „Initiative für Frieden und Menschenrechte“, 1989 Mitbegründerin von „Demokratie Jetzt“. Von 2009–2017 war sie Beauftragte des

Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur.



Tina Powileit | Schlagzeugin

* 1959, gründete 1981 zusammen mit Lieselotte Reznicek und Manuela Rehberg die Frauenrockband „Femini“, in der sie als Schlagzeugin spielte. 1982 gründeten die Frauen zusammen mit Antje Wittösch die Band „Mona Lise“. Mit ihren Titeln „Tina“, „Tränen“, „Ruhelos“ und „Harmonie von gestern“ kamen sie in der Jahreshitparade der DDR. 1987 spielte Tina Powileit die Hauptrolle im DEFA-Spielfilm DIE ALLEINSEGLERIN. Nach Auflösung der Band 1989 ging sie 1992 zur Band „Gundermann&Seilschaft“, mit der Seilschaft tritt sie heute noch auf.



Katrin Sass | Schauspielerin

* 1956, begann in den 1980er Jahren nach ihrer Ausbildung zur Facharbeiterin für Fernsprechtechnik ihre Theaterlaufbahn am Kleist-Theater in Frankfurt (Oder). Es folgte ein Engagement am Schauspielhaus Leipzig bis 1990. Parallel begann 1978 ihre Filmkarriere. Ab Mitte der 1980er Jahre war sie in zahlreichen DEFA-Filmen zu sehen und wurde 1987 in der DDR zur Schauspielerin des Jahres gekürt. Mit den Hauptrollen im Sozialdrama HEIDI M. (2001) und im internationalen Publikumserfolg GOOD BYE, LENIN! (2003) feierte Sass ein Comeback auf der Kinoleinwand.



Katrin Seyfarth | Metallurgin in der Maxhütte und Volkskammerabgeordnete

* 1962, arbeitete als 1. Blockwalzerin in der Maxhütte Unterwellenborn. 1986–1991 wurde sie für die DEFA-Dokumentation mit dem Titel MAXHÜTTEN-ZYKLUS in ihrem beruflichen Alltag und Werdegang als Blockwalzerin begleitet. Sie war außerdem Vertreterin der FDJ in der Volkskammer.



Gabriele Stötzer | Künstlerin

* 1953, trat 1969 die Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin an. 1973 Studium der Germanistik und Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Erfurt. Sie beteiligte sich an der Unterschriftenaktion gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann und wurde daraufhin festgenommen. Sie kam zuerst in Untersuchungshaft, danach wurde sie zu einem Jahr Haft wegen „Staatsverleumdung“ verurteilt. Nach ihrer Haft begann sie ihre künstlerische Tätigkeit auf den Gebieten Schreiben, Fotografie, Super-8 Film, Grafik und Weberei.

Sie war am 4. Dezember 1989 Mitinitiatorin der ersten Besetzung einer Zentrale der Staatssicherheit in Erfurt und wirkte anschließend im Bürgerrat und Bürgerkomitee mit.



Doris Ziegler | Malerin

* 1949, absolvierte von 1965–1967 eine Lehre als Stenotypistin. Von 1969 – 1974 studierte sie Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer. Daraufhin arbeitete sie als freischaffende Künstlerin und war mit ihren Werken in bedeutenden Ausstellungen der DDR und im Ausland vertreten. Später beschäftigen sich ihre Bilder unter anderem mit der friedlichen Revolution und der Wende. Sie ist eine der wichtigsten Vertreterinnen der Leipziger Schule.

HINTERGRUND

Idee zu einem zweiten Film nach DIE UNBEUGSAMEN (2020)

Die Idee, einen Film über ostdeutsche Frauen zu machen, entstand bereits während der Dreharbeiten zum ersten Teil DIE UNBEUGSAMEN, erzählt der Regisseur Torsten Körner in seinem Interview für das [Presseheft](#) zum Film.

Der Vorgängerkino hatte die Politikerinnen der BRD zu Thema, die sich in den Anfangsjahren der Bonner Republik gegen massive Vorurteile gegenüber Frauen in der Politik zur Wehr setzen mussten. Der Regisseur hatte sich bei dem ersten Film bewusst dagegen entschieden, den Kampf um Gleichberechtigung in der Politik in Ost- und Westdeutschland zusammen zu behandeln. Er fürchtete, beiden Seiten nicht gerecht werden zu können, da die Kämpfe der Frauen jeweils von gesellschaftlichen Bedingungen abhingen, die diesseits und jenseits des „Eisernen Vorhangs“ unterschiedlicher Natur waren, so dass man sie schlecht vergleichen konnte. Eine freie, provozierende Rede im Deutschen Bundestag war auf eine andere Art mutig als innerhalb der Volkskammer der DDR, wo die Abweichungen von der herrschenden Parteilinie rigide Konsequenzen hatte. Und mit der staatlich verordneten Gleichberechtigung und der höheren Beschäftigungsquote unter Frauen in der DDR waren bestimmte Themen, die im Westdeutschland auf Widerstand bei den Männern in der Politik stießen, in Ostdeutschland längst Gesetz. Selbst wenn die Realitäten anders aussahen und diese für Frauen in der BRD und der DDR auch viele Ähnlichkeiten aufwiesen, waren die Unterschiede zu tiefgehend. Um die Situation der Frauen und ihren Mut zum Widerstand zu verstehen, musste das Gesamtumfeld in den Blick genommen werden. Unmöglich, das in einen einzigen Film zu packen. Ein zweiter Film sollte entstehen.

Protagonistinnen-Auswahl: Die Entscheidung für Frauen aus verschiedenen Lebensrealitäten statt nur aus der Politik

Während Kritik jenseits der vorgegebenen Doktrin in der DDR schwer möglich war, konnten die Politikerinnen in der BRD im Prinzip frei sprechen – gehört wurden sie trotzdem nicht. „Repression“ kam in ihrem Fall nicht vom Staat – sie lag in der Ignoranz und Diskriminierung, die ihnen im patriarchalen System entgegenschlug. Ein Amt war möglich, aber eines, das als Randressort betrachtet wurde: „Frauen und Gedöns“, wie Ex-Kanzler Gerhard Schröder das zu seiner Zeit bezeichnete. Redezeit hatten sie, mussten aber gegenüber einem frauenfeindlich eingestellten politischen Establishment massiv um Aufmerksamkeit kämpfen.

Auf der Seite der DDR war der Frauenanteil in der Volkskammer stets höher als im Bundestag. In Systemkonkurrenz zum Westen sah die DDR-Führung die Gleichberechtigung der Frau als weitgehend erfüllt an. Aber dies war keine erstrittene Gleichberechtigung, sondern politische Vorgabe, die beim näheren Hinsehen an der politischen Realität vorbei behauptet wurde.

Wie hätten sich Frauen in den Blockparteien, die sich dem Führungsanspruch der SED zu fügen hatten, die Freiheit nehmen können, offen gegen die politischen Vorgaben der Männerriege zu rebellieren? Schlimmer noch: Weil die Politik die Gleichberechtigung als real existierend ansah, wurde das Einfordern von Gleichberechtigung im Kern als obsolet angesehen. Aber der Blick auf die Fakten sagt: Die zentralen politischen Ressorts waren fest in Männerhand. Frauen drängte man auch hier auf die „Nebenschauplätze“ ab.

Aber Widerstand gegen patriarchale Machtstrukturen war auch in der DDR möglich. Interessant ist, dass die Frauen auf Grund des Gleichstellungsgesetzes Moral und Recht hinter sich hatten. Sie mussten keine Gesetze wie das Recht auf Abtreibung und Arbeit, zentrale Elemente des Kampfes der Frauen für Gleichberechtigung in der BRD, fordern. In der DDR ging es vielmehr um die Angleichung von Anspruch und Wirklichkeit.

Damit rückten für Regisseur Torsten Körner die realen Arbeitswelten in der DDR in den Blick: Wie sah es in den LPGs aus, wo Frauen Seite an Seite mit den Männern in der Landwirtschaft arbeiteten? Womit hatten die Arbeiterinnen in der Industrie zu kämpfen? Wie war es in den Familien, wo das reine Hausfrauendasein verpönt war, die Hausarbeit aber neben der Erwerbsarbeit von den Frauen erledigt werden musste. Es überrascht kaum, dass es in der DDR zumeist die Frauen betraf, die eine Doppelbelastung schultern mussten, die die strukturelle Überforderung im Alltag zu bewältigen hatten. Trotz fortschrittlicher Frauenpolitik waren Frauen im Arbeiterstaat schlechter bezahlt, leisteten mehr im Haushalt und hatten seltener höhere Positionen im Berufsleben. Der Fokus des Filmes über die Frauen in der DDR war gefunden.



© Majestic / Deutsche Fotothek / Fotograf: Gerhard Weber – Arbeiterinnen-Brigade einer Verpackungsabteilung im VEB Nahrungsmittelkombinat Albert Kuntz Wurzen (1981)

ÜBERSICHT

Themen für den Schulunterricht: Hintergründe und filmische Umsetzung

Hintergrund: Idee hinter DIE UNBEUGSAMEN 2 (2024) nach DIE UNBEUGSAMEN (2020)

Themenbereich: Politikerinnen in der DDR und der BRD – Unterschiede und Ähnlichkeiten

Aufgaben VOR der Filmsichtung

Themenbereiche: Bilder und ihre Aussagekraft, Geschichte der Gleichberechtigung

Kreative Recherche: Darstellungen von Frauen

Recherche zur Gleichberechtigung von der Weimarer Republik bis heute

Recherche Frauen in der Politik – BRD und DDR

Aufgaben WÄHREND der Filmsichtung

Themenbereich: Beobachtungsaufgaben zu „Bilder und ihre Aussagekraft“

Aufgabe NACH der Filmsichtung – Alle Lernniveaus

Allgemeine Rekapitulation des Filmes

Fragen zum thematischen Inhalt

Präsentation der Ergebnisse aus der Beobachtungsaufgabe

Kreative Aufgabe: Filmrezension schreiben

Aufgaben zur filmischen Umsetzung des Themas

Themenbereich: Interviewstile, Medienkompetenz, Dramaturgie im Dokumentarfilm

Interviewführung: Die „Methode Wander“

Erzählstränge und Kapitelaufteilung

Einsatz von neuen Interviews und Archivmaterial

Praktische Übung mit Filmausschnitten

Konkrete Analyse des Einsatzes von neuen Interviews und Archivmaterial

Themenbereich: Kunst - Propaganda und Subversion

Darstellung von Frauen – damals und heute

Politik in der Kunst

Praktische Bilderanalyse

Abschlussdiskussion: Die Wiedervereinigung und die DDR – alles gut gelaufen?

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Aufgaben VOR der Filmsichtung

1. Kreative Recherche: Darstellungen von Frauen (Fotos, Zeichnungen, Skulptur etc.)

Themenbereich: Bilder und ihre Aussagekraft (kreative Aufgabe)

Hausaufgabe

Bringt eine Darstellung von Frauen mit in den Unterricht, die ihr zu Hause recherchiert habt und die für euch viel über die Situation von Frauen aussagt. Dabei kann es sich um ein Foto aus dem Internet oder eines aus alten Fotobüchern handeln, es kann eine Zeichnung sein, ein Gemälde, eine Skulptur etc. Seid kreativ!

Zusatzaufgabe

Bringt zusätzlich eine Darstellung/ein Bild mit, dass jemand aus eurer Familie, der*die einer anderen Generation angehört, zur Situation von Frauen ausgesucht hat.

In der Klasse

- ❖ Stellt eure Ergebnisse der Klasse kurz vor
- ❖ Sammelt, was ihr zusammengetragen habt, in Stichpunkten auf einer Liste.
- ❖ Diskutiert, was zusammengekommen ist:
 - Gibt es eine bestimmte Richtung/Tendenz in der Darstellung?
 - Sind es Bilder von starken Frauen oder bezeugen die Bilder mehr bestimmte Problemlagen von Frauen?
 - Habt ihr aktuelle Darstellungen von Frauen in eurem Alter ausgewählt, sind historische Aufnahmen unter euren Bildern?
 - Wenn ihr zusätzlich Fotos mitgebracht habt, die von Menschen einer anderen Generation ausgewählt wurden, schaut, ob diese sich vielleicht von euren unterscheiden oder ob es auch viele Gemeinsamkeiten gibt.

2. Recherche zur Gleichberechtigung von der Weimarer Republik bis heute

Themenbereich: Gleichberechtigung in der DDR – Gleichberechtigung in der BRD (historische Recherche)

Teilt euch in fünf Gruppen auf, die je eine der fünf historischen Zeitabschnitte zum Thema Gleichberechtigung recherchiert:

1. Gleichberechtigung in der Weimarer Republik
2. Gleichberechtigung im Nationalsozialismus
3. Gleichberechtigung in der DDR
4. Gleichberechtigung in der BRD
5. Gleichberechtigung heute

Beantwortet bei eurer der Recherche für euren Zeitabschnitt folgende vier Punkte:

- ❖ Bilder der Frauen (Idealbild)
 - ❖ Beschreibung der Situation der Frauen (Realitäten)
 - In der Familie
 - In der Gesellschaft
 - ❖ Rechtslage
 - ❖ Frauenbewegungen und ihre Forderungen
- **Tipp:** Im Anhang haben wir eine Linksammlung der Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellt, die euch bei der Recherche helfen können.

3. Recherche Frauen in der Politik – BRD und DDR

Themenbereich: Frauen in der Politik (historische Recherche)

Recherchiert in Kleingruppen die Unterschiede zwischen einer westdeutschen Bundestagsabgeordneten und einer ostdeutschen Volkskammerabgeordneten.

- ❖ Wie war die Ausgangslage in der Politik (Frauenquote, Ämter, Forderungen, Gesetze)?
- ❖ Worin unterschieden sich jeweils ihre Möglichkeiten des Widerstands gegen patriarchale Strukturen in Gesellschaft und Politik?
- ❖ Welche Kontexte waren für Frauen in der DDR und der BRD ähnlich?
- ❖ Ordnet eure Antworten unter die Oberbegriffe „systemimmanente Bedingungen“ und „kulturell-gesellschaftlicher Kontext“.

Aufgaben WÄHREND der Filmsichtung

Themenbereich: Beobachtungsaufgaben zu „Bilder und ihre Aussagekraft“

Teilt euch in Gruppen auf, die jeweils auf einen bestimmten Aspekt des Films besonders achten:

- ❖ Historische Bilder von Frauen
- ❖ Aktuelle Bilder von Frauen: Inszenierung bei den Interviews von heute
- ❖ Kunst als Teil der Politik
- ❖ Kunst als Ausdruck von Protest
- ❖ Einsatz der Musik im Film
- ❖ Einsatz von Ausschnitten aus Spielfilmen der DDR

Notiert eure Beobachtungen nach dem Film und bringt sie beim nächsten Mal mit in die Schule, um sie für die Nachbereitung des Films parat zu haben.



© Majestic / Deutsche Fotothek / Fotograf: Gerhard Weber – Frauen mit Moped (ca. 1975)



© Majestic / Susanne Schüle – Die Schlagzeugin der Frauenrockband „Femini“ Tina Powileit



© Majestic / Susanne Schüle / BROADVIEWPICTURES – Brunhilde Hanke, ehemalige Oberbürgermeisterin von Potsdam

Aufgaben NACH der Filmsichtung

Allgemeine Rekapitulation des Filmes, Anregung zu Gesprächen über den Film, das Thema, die Umsetzung

1. Diskussion in der Klasse:

Welche Aussage, welches Bild, welche Biografie oder welche Persönlichkeit hat euch besonders beeindruckt? Sammelt eure Antworten an der Tafel.

2. Rekapituliert eure Antworten:

Sind es eher positive Eindrücke – etwa von Stärke, Mut oder Widerstandskraft der Frauen – oder sind es eher die Beschreibungen von negativen Situationen, Ereignisse, Verhaltensweisen, die euch vielleicht wütend gemacht oder verwundert haben?

3. Diskutiert in der Klasse:

Was hat der Film für euch bewirkt? War er aufklärend, hat er euch aufgerüttelt? Oder hat er euch gelangweilt? Habt ihr Frauen kennengelernt, die euch beeindruckt haben? Vielleicht hat der Film euch auch Mut gemacht?

4. Hinterfragt eure Antworten:

Was auch immer euere Eindrücke waren – erläutert und begründet sie!

Vertiefende Rekapitulation des Filmes: Einstieg in Diskussionen von historischen, feministischen und politischen Aussagen.

5. Sammlung rekapitulierender Fragen zum thematischen Inhalt

a) Am 27. September 1950 wurde in der DDR das Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau verabschiedet. Es geht von der Gleichberechtigung der Frau in Beruf, Gesellschaft, Ehe und Familie aus. Woran erinnert ihr euch diesbezüglich noch? Wie ist dieses Gesetz im internationalen Vergleich zu anderen Ländern einzuschätzen?

b) Erinnert ihr euch noch an den Satz, den die Schriftstellerin Katja Lange-Müller zitiert: „Sich durchbeißen oder durchgebissen werden“? Worauf bezog sie sich? Was löst diese Aussage bei euch aus?

c) „Der schlimmste weibliche Fehler [ist] der Mangel an Größenwahn“

Was haltet ihr von diesem Satz? Er geht in dem Roman von Irmtraud Morgner, aus dem der Satz zitiert wird, so weiter: „Um etwas Größeres zu tun, braucht man erstmal den Mut, etwas Größeres zu wollen.“

d) Es heißt im Film sinngemäß: Die DDR war bankrott, sie brauchte die Arbeitskraft der Frauen, aber ihre Macht/Arbeit sollte bloß nicht bis in die politischen Ebenen reichen. Wie beurteilt ihr diese Aussage: Chance oder unnötiger Druck auf die Frauen?



6. Zusätzliche Fragen

e) An welche Aussagen der Frauen im Film zu ihrer Lage erinnert ihr euch? Wie beschrieben sie ihre damalige Situation rückblickend? Wie beschrieben die befragten Frauen in dem Archivmaterial ihre Situation?

f) Ein weiteres Zitat von Irmtraut Morgner aus dem Jahr 1983 lautet: „Emanzipierte Frauen sind alle potentielle Dissidenten“. Recherchiert über die Schriftstellerin.

g) Wie würdet ihr den Unterschied beschreiben, wie damals über Arbeit und private Wünsche/Ansprüche gesprochen wurde und wie das im Rückblick in den Interviews von heute passiert. Was hat sich geändert?

h) Recherchiert folgende Personen: Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Bärbel Bohley, Irmtraut Morgner, Maxie Wander.

7. Präsentation der Ergebnisse aus der Beobachtungsaufgabe zur Filmsichtung

Themenbereich: Beobachtungsaufgaben zu „Bilder und ihre Aussagekraft“ (kreative Aufgabe vom Anfang)

- ❖ Jede Gruppe präsentiert in einem kurzen Vortrag (drei bis fünf Minuten) ihre Ergebnisse aus der Beobachtungsaufgabe zur Filmsichtung.

Ziel ist es, den Film für alle wieder in Erinnerung zu rufen, mit Fokus auf einzelne Themen, die später bei den Aufgaben relevant werden.

8. Hausaufgabe: Filmrezension

Themenbereich: Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Film durch das Schreiben einer Filmrezension

Schreibt eine Filmrezension über DIE UNBEUGSAMEN 2 – GUTEN MORGEN, IHR SCHÖNEN!

Orientiert euch an folgender Einteilung und Zeichenzahl

- Worum geht es in dem Film? (ca. 300 Zeichen)
- Wie wurde das Thema umgesetzt? (ca. 500 Zeichen)
- Wie hat Dir der Film gefallen? Bewerte den Film und begründe deine Meinung. (ca. 300 Zeichen)

Aufgaben zur filmischen Umsetzung

1. Interviewführung: Die „Methode Wander“ – Mittlere Lernniveaus ab Klasse 10

Themenbereiche: Interviewstile, Einsatz von Interviews

„Natürlich landeten wir bei unseren Recherchen irgendwann auch bei Maxie Wanders Kultbuch „Guten Morgen, Du Schöne“, das in Ost und West ein Bestseller und Lebensbuch geworden war“, sagt Torsten Körner. Und weiter: „Wir wissen, dass sie ihren Gesprächspartnerinnen sehr genau zuhörte, mit dem Kassettenrecorder registrierte, sie verdichtete die Rede, strich, kürzte, gab den Biografien eine Dramaturgie. Sie verwandelte das oft gestaltlose Leben, das sich selbst oft bewusstlos undurchsichtig ist, in gelebte Lebenslinien und machte aus den Gesprächsprotokollen Funkenflug-Hunger und Glückssucher-Romane en miniature.“

„Zur Methode Wander gehört auch, dass wir in unserem Ensemble eine gewisse bunte Offenheit pflegen, absichtsvoll unsystematisch sind und weder die ganze DDR noch eines ihrer Milieus, Nischen oder Teilsysteme erschöpfend erzählen wollen.“ (Torsten Körner im [Presseheft](#) zum Film, S. 10f)

Diese Methode machten sich die Filmschaffenden von DIE UNBEUGSAMEN 2 zu eigen. „Wir hören zu, wir sammeln Material, wir verdichten und porträtieren.“ Wie schon im ersten Teil verzichteten sie auf eine erklärende Stimme aus dem Off, die das Gesehene und Gehörte einordnet. Sie vertrauten dabei ebenso auf die Protagonistinnen des Films wie auf die Zuschauer*innen.

❖ Lest und diskutiert im Plenum:

a) Lest euch das Interview mit dem Regisseur im Presseheft (S. 10-11) durch (oder die Zusammenfassung oben) und beschreibt die „Methode Wander.“

b) Überlegt euch, welche Alternativen es gibt. Welche Interviewstile kennt ihr aus den (sozialen) Medien?

❖ Hausaufgabe: Sucht euch einen Interviewstil aus und beschreibt ihn.

Wählt dafür jeweils ein Medium und einen Kontext für „euren“ Interviewstil aus.

* Interview-Kontext: Fernsehnachrichten, im Dokumentarfilm, Reportage, Biopic etc.

* Interview-Medium: Kino, Fernsehen, Zeitung, Social Media, Radio, Podcast etc.

❖ Vortrag der Hausaufgabe und anschließend Diskussion im Plenum:

Diskutiert im Plenum die Vor- und Nachteile der verschiedenen Interviewstile und die Kontexte, in denen sie eingesetzt werden. Vielleicht gibt es Methoden, die für bestimmte Ziele der Interviewführung besser funktionieren als andere?

- ❖ Aufgabe zur „Methode Wander“ – Alle Lernniveaus
Recherchiert jeweils in Gruppen die Aussagen über einer Protagonistin eurer Wahl.

Geht dabei systematisch vor:

1. Sucht die Abschnitte im Film zu eurer Protagonistin (mit Timecodes)
2. Ordnet die Abschnitte unter folgenden Begriffen: Interviewaussagen (damals – heute), Archivmaterialien (welche Medien kommen zum Einsatz)
3. Beschreibt die Abschnitte inhaltlich. Welche Informationen erhaltet ihr?
4. Beschreibt die direkten Kontexte der Abschnitte.

- ❖ Zusatzfrage für mittleres Lernniveau (ab Klasse 10):
„Wir – insbesondere die feinfühligste Editorin Sandra Brandl – stiften Beziehungsnetze, knüpfen Bildpassagen, die den O-Tönen Resonanzräume geben, in denen das mitgeteilte Leben atmen kann.“ (Torsten Körner im [Presseheft](#) zum Film)

a) Wie seht ihr diese Aussage mit Blick auf eure Recherche?

2. Erzählstränge und Kapitelaufteilung

Themenbereich: Ordnung des Materials im Dokumentarfilm (Zusammenfassung)

- **Tipp:** Liste der Kapitel – inklusive Inhalte, Namen, Zitate und Liedtexte, Filmtitel im [Presseheft](#) ab Seite 22

Der Regisseur strukturiert sein umfangreiches Material in Kapiteln, um Orientierung zu geben. Es gibt keine Stimme aus dem Off, die die Aussagen der Frauen oder das Archivmaterial historisch oder thematisch einordnet. Die Protagonistinnen sprechen für sich selbst. Die Zuschauer*innen sehen für sich selbst, ohne von einer einordnenden Erzählerstimme oder durch diverse Infotafeln an die Hand genommen zu werden.

Dennoch lassen sich durch die Interviews, die sich durch verschiedene Kapitel hindurch ziehen, Erzählstränge ausmachen, die jeweils durch eine konkrete Person eine Arbeitswelt beschreiben. Geeint werden die unterschiedlichen Geschichten durch gemeinsamen (Frauen-) Themen und Erfahrungen in der DDR.

Manche Themen werden von verschiedenen Personen angesprochen, mal stärker und mal schwächer. Diese werden mit unterschiedlichen filmischen Materialien in den Film eingebaut:

- Inszenierung von Kunst – sozialistische Mosaik und Malereien
- Die Fotostrecken – Bilder aus den Archiven
- Der Einsatz der Lieder als Vehikel der Themen
- Ausschnitte aus DDR-Filmen
- Der Einsatz von Berichten aus dem DDR-Fernsehen

Kapitel-Übersicht des Films:

Erstes Kapitel: HELDINNEN DER ARBEIT
Zweites Kapitel: DIE BASTIONEN DER MÄNNER
Drittes Kapitel: WENN DIE OMA NICHT WÄR'
Viertes Kapitel: INTERNATIONALER FRAUENTAG
Fünftes Kapitel: DIE MADONNA VOM PRENZLAUER BERG
Sechstes Kapitel: UND ZACK!
Siebtes Kapitel: DIE VERTEIDIGUNG DER TRÄUME
Achstes Kapitel: TINA
Neuntes Kapitel: UNBESCHREIBLICH WEIBLICH
Zehntes Kapitel: flüstern und SCHREIEN
Elftes Kapitel: FRAUEN & FRIEDEN
Zwölftes Kapitel: GRUSS AUS WITTSTOCK
Dreizehntes Kapitel: ABSCHIED VON GESTERN
Vierzehntes Kapitel: VORWÄRTS UND NICHT VERGESSEN
EPILOG

3. Umsetzung: Einsatz von neu gedrehten Interviews und Archivmaterial – Fotos, Filme, Fernseh-Berichte, Lieder

Impulsfragen zu den filmischen Gestaltungsmitteln, zum Einsatz von verschiedenen Filmmaterialien, ihre Aussagekraft und ihre Dramaturgie

Themenbereich: Dramaturgie von heutigen Interviews und Archivbildern

- ❖ Welche Filmmaterialien kommen im Film zum Einsatz?
- ❖ Welche Aufgabe haben die Kapitelüberschriften im Film?
- ❖ Wann setzt der Regisseur Interviews ein, wann Archivmaterial?
- ❖ Wie ergänzen sich die Erzählstränge und unterschiedlichen Materialien? Wie fügen sie sich zu einer Geschichte?

Themenbereich: Wirkung der Bilder

- ❖ Wie wirken die Bilder von damals und die rückblickenden Erzählungen auf uns heute?
- ❖ Sehen wir sie aus der Distanz oder können wir uns mit ihnen identifizieren?
- ❖ Wie erleben wir die Erzählungen der Frauen: Sind sie für uns Vergangenheit oder ist das, was sie erlebt haben, noch immer aktuell?
- ❖ Wie inszeniert der Film die Frauen in der Gegenwart?
- ❖ Über welche Momente der vergangenen Zeit kann man lachen, weil sich so viel heute verändert hat? Und welche sind für uns noch immer von großer Aktualität?

4. Praktische Übung mit Filmausschnitten

Themenbereich: Analyse der Bilder damals und heute (Archivmaterial und neu gedrehte Interviews), Analyse der Filmsprache durch die Montage

Darstellung von Frauen – damals und heute – alle Lernniveaus

Arbeitet in mehreren Kleingruppen: jede Gruppe arbeitet mit einem der folgenden Filmausschnitte.

- ❖ Beschreibt die Darstellung der Frauen in den damaligen Fernsehberichten und in den vom Regisseur in der Gegenwart gedrehten Interviews.
- ❖ Geht dabei auf Folgendes ein: Ort der Darstellung, Kameraführung, Gesagtes, Kapitelüberschrift, Themen. Was wird über die Person erzählt, was erzählt die Person selber? Wie erzählen die Protagonistinnen – frei oder vorsichtig, selbstbewusst oder zurückhaltend ...?
- ❖ Stellt eure Ergebnisse einander im Plenum vor.
- ❖ Diskutiert mit Blick auf eure Ergebnisse folgende Fragen:
 - Welche Unterschiede in der Darstellung stellt ihr zwischen damals und heute fest?
 - Wirken Frauen von damals anders als Frauen von heute?
 - Seht ihr Unterschiede in der Inszenierung der Interviews?
 - Gibt es andere Themen?
 - Spürt ihr eine Intention der jeweiligen Filmemacher bei der Darstellung der Frauen?

A. Filmausschnitt 1: Brigitte Grossmann

Passwort: BriNn_182<

Archivaufnahmen aus 1950ern und 1980ern: Interview Brigitte Grossmann, Mutter und Hausfrau in DER Dokumentation FILM VON GESTERN (Regie: Roland Steiner, ca. 1980) und als Kind in einem Bericht, aufgenommen um 1950



© Progress.film - aus dem Dokumentarfilm "Film von gestern", 1979

Alle Filmausschnitte finden sich auf <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/die-unbeugsamen-2>. Das benötigte Passwort steht hier im Material bei den Ausschnitten

B. Filmausschnitt 2: Doris Ziegler

Passwort: DorEr_192#

Doris Ziegler (Interview von heute) und Professor für Malerei Werner Tübke (Archivaufnahme)



© Majestic / Anne Misselwitz –Malerin Doris Ziegler im Interview

C. Filmausschnitt 3: Katrin Seyfarth

Passwort: KatTh_192!

Katrin Seyfarth (damals Hänsel), eine von wenigen Frauen in der Maxhütte, 1. Blockwalzerin; Archivaufnahme: Dokumentarfilm-Reihe KATRINS HÜTTE (Regie: Joachim Tschirner, 1986-1991); Im Interview von heute erzählt sie von der Zeit, als der Dokumentarfilm entstand.



© Majestic / Progress.film – Katrin Seyfarth wird für die DEFA-Dokumentarreihe KATRINS HÜTTE interviewt (ca. 1986).

D. Filmausschnitt 4: Tina Powileit

Passwort: TinIt_192%

Interview Tina Powileit (Schlagzeugerin; Triggerwarnung: Gewalt ihres Mannes, der als Schlagzeuger weniger erfolgreich war als sie); Archivaufnahmen von Bandauftritten und Interviews von damals.



© Majestic / Susanne Schüle –Die Schlagzeugerin der Frauenrockband „Femini“ Tina Powileit

E. Filmausschnitt 5: Gabriele Stötzer

Passwort: GabEr_202?

Fokus Filmschnitt: Fotos, Berichte, Lied, Kunst (Archivaufnahmen): Was erzählt Gabriele Stötzer im Zusammenhang mit Biermann (Unterschriftensammlung gegen verfolgte Liedermacher); Gefängniserfahrungen in der DDR, Frauensolidarität; Punk als Protest, Politik(er) der DDR



© Majestic / Anne Misselwitz –Künstlerin Gabriele Stötzer im Interview

5. Abschlussdiskussion

Themenbereich: Medienkompetenz – Bilder und Manipulation

Gebt eine kritische Einschätzung über die verschiedenen Ausschnitte:

- ❖ Wie unterscheidet man Berichte, die den Zuschauer*innen eine Message aufdrängen wollen, von denen, die sich darum bemühen, zu informieren und den Zuschauenden eigene Gedanken und Schlüsse zu erlauben?
- ❖ Gibt es eine Darstellungsweise, die euch mehr als die andere anspricht?
- ❖ Stellt euch vor, die Filmausschnitte, die ihr untersucht habt, werden euch bei euren Social-Media-Kanälen vorgeschlagen. Würdet ihr sie dort anklicken und anschauen? Wenn nein: Was hält euch davon ab?
- ❖ Wie würdet ihr den von euch behandelten Filmausschnitt so gestalten, dass er euch auf euren Social-Media-Kanälen ansprechen würde?

Politik in der Kunst

Themenbereich: Kunst zwischen Propaganda und individuellem Ausdruck in der DDR

Der Regisseur Torsten Körner berichtet, wie er nach Potsdam, Berlin, Brandenburg, Chemnitz, Dessau, Erfurt, Eisenhüttenstadt, Dresden und anderen Orten im Osten Deutschlands gefahren ist, um typische Wandbilder, Denkmäler und Mosaiken aus der DDR-Zeit für seinen Film zu drehen.

In vielen ostdeutschen Städten kann man dieses DDR-Erbe an vielen öffentlichen Plätzen entdecken. In ihnen kann man sowohl den staatlich verordneten Optimismus und das Ideal eines sozialistischen Menschen sehen. Gleichzeitig ist diesen offiziellen Kunstwerken auch die private Sehnsucht eingeschrieben. Im Film berichtet beispielsweise die Tochter der Malerin Annemirl Bauer, wie diese ihre eigene subversive Sichtweise in die Auftragsarbeiten eingebracht hat, oft an der Zensur vorbei. Die Malerin Doris Ziegler erzählt davon, wie viel schwerer es Frauen in den Ausbildungsstätten gegenüber Männern hatten, Künstler*in zu werden.

Über das Leben und Werk dieser Frauen, die im Film zu Wort kommen, können Fragen nach den Möglichkeiten von Kunst als Mittel von sowohl Widerstand als auch Propaganda nachgegangen werden.

1. Bilderanalyse

Schaut euch den folgenden Filmausschnitt und die Fotos auf den nächsten Seiten an und sucht euch eines der beiden folgenden Themen aus. Schreibt eure Gedanken dazu in Stichworten auf. Dann tragt sie im Plenum vor.

1. Thema: Der Widerstand in den Bildern von Annemirl Bauer, die in ihre Auftragsmalereien des Staates auch ihre eigenen, subversiven Sichtweisen einarbeitete und die später unter Beobachtung der Staatsicherheit stand.

2. Thema: Die Wandbilder in den Städten der DDR und die durch sie ausgestellten staatlich geprägten Ideale und Träume einer Gesellschaft.

Filmausschnitt 6: Sequenz Wandbilder der DDR

Passwort: HadLR_212)



©Majestic / Anne Misselwitz

Alle Filmausschnitte finden sich auf <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/die-unbeugsamen-2>. Das benötigte Passwort steht hier im Material bei den Ausschnitten

Filmausschnitt 7: Sequenz zu Annemirl Bauer: Die Madonna vom Prenzlauer Berg

Passwort: AnmABpR_3738&



Filmausschnitt 8: Sequenz zu Doris Ziegler, mit Archivfotos von Frauen, Ziegler spricht über die Rosa Luxemburg Brigade | Passwort: DorSarGB_450=





© Majestic / Anne Misselwitz – Mosaik „Unser Leben“ von Walter Womacka am Haus des Lehrers in Berlin



© Majestic / Anne Misselwitz – Mosaikwand „Weltall – Erde – Mensch“ von Otto Schutzmeister in Eisenhüttenstadt



© Majestic / Anne Misselwitz – Wandmosaik „Frieden“ von Walter Womacka in Berlin Marzahn.



© Majestic / Lars Barthel –Karl-Marx-Monument von Lew Kerbel in Chemnitz.

Diskutiert im Anschluss an die Vorträge folgende Fragen:

- ❖ Welche Ideale werden in den Bildern abgebildet?
- ❖ Welches Frauenbild vermitteln sie?
- ❖ Ist das Rollenverständnis in diesen Auftragswerken traditioneller als politisch propagiert?
- ❖ Wo seht ihr Ideale der Gemeinschaft, wo Lebenswirklichkeiten oder Sehnsüchte von einzelnen? Vergleich die Bilder von Annemirl Bauer aus dem Film mit den Fotos der Wandbilder: Wo steckt ideologischer Gehalt – wo die persönliche Sichtweise der Künstlerin? Wie würdet ihr die Bilder von Doris Ziegler einordnen?
- ❖ Wie versteht ihr diese Aussage: „Annemirl Bauers Frauenbilder und Frauenkörper werfen die kollektive Verpanzerung ab, die viele sozialistische Frauenbilder zeigen.“
- ❖ Was erzählen uns die Bilder von Doris Ziegler und Annemirl Bauer heute?

Abschlussdiskussion: Die Wiedervereinigung und die DDR – alles gut gelaufen?

Themenbereich: Die Wiedervereinigung als historisches Ereignis UND als persönlicher Bruch

Schaut euch noch einmal diese Szenen aus dem Film an:

Filmausschnitt 9: Sequenz mit Kerstin Bienert und ihren Medaillen aus DDR Tagen, nach 36 Arbeitsjahren mit der Wiedervereinigung entlassen

Passwort: KerRtMll_126/



sg

Alle Filmausschnitte finden sich auf <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/die-unbeugsamen-2>. Das benötigte Passwort steht hier im Material bei den Ausschnitten

Filmausschnitt 10: Sequenz mit Staatssekretärin

Frau Dr. Grasse, ab 3. Oktober 1990 arbeitslos

Passwort: GralnAa_1324\$

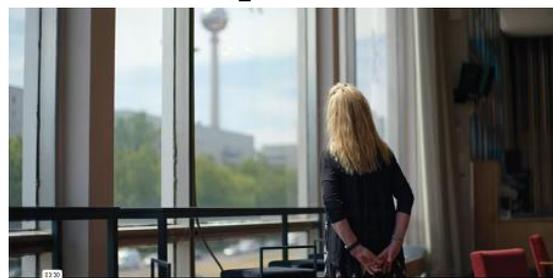


Filmausschnitt 11: Abschluss-Sequenz Die DDR –

ein großer starker Baum, aber ohne Wurzeln?

Fluchtort oder Traumland?

Passwort: BauLnTd_1373:



- ❖ Wie seht ihr diese Aussagen zur Wiedervereinigung?
- ❖ Hat der Film etwas in eurer Sicht auf die DDR und die Wiedervereinigung verändert?

LINKS UND MATERIALIEN

Filmseite des Verleihs/Pressheft:

<https://www.majestic.de/die-unbeugsamen-2-guten-morgen-ihr-schoenen-presseserver/>

(mit Presseheft, Trailer, Featurettes auf youtube und als mp4, Fotos, (Presseheft inklusive Interview mit dem Regisseur, Kapitelliste des Films + Überblick über Inhalte und Namen)

Website des Films:

<https://www.dieunbeugsamen-film.de/teil2/>

Website zum Vorgängerkfilm DIE UNBEUGSAMEN

Seite des Films: <https://www.dieunbeugsamen-film.de>

FilmTipp ZOOM zu DIE UNBEUGSAMEN

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/die-unbeugsamen/>

Links zur Filmsprache/Filmanalyse

Filmisch. Ein Filmbildungsportal für Schüler*innen und Lehrkräfte von VISION KINO

<https://filmisch.online/lehrerinnen> bzw. <https://filmisch.online/schuelerinnen>

Materialsammlung Dokumentarfilm im Unterricht von der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen e. V. (FSF), des Landesinstitutes für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) und der VISION KINO

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht/>

Interaktive Webseite zu filmsprachlichen Begriffen von Neue Wege des Lernens e. V.

<https://nwdl.eu/filmsprache/> | kostenlose App: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>

Film+Schule NRW | Einstieg in die Filmsprache mit der App Top Shot

<https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot/>

kinofenster.de | filmsprachliche Glossar

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>

Hintergründe (Bundeszentrale für politische Bildung):

(Die) Mütter der Gleichberechtigung in der DDR

Die frauenbewegte Gründerinnenzeit des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands (DFD) 1945 - 1949

Grit Bühler, 07.03.2024

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/542468/die-muetter-der-gleichberechtigung-in-der-ddr/>

Gleichberechtigung in der Verfassung der DDR:

Art. 7. Mann und Frau sind gleichberechtigt.

Alle Gesetze und Bestimmungen, die der Gleichberechtigung der Frau entgegenstehen, sind aufgehoben.

<https://www.verfassungen.de/ddr/verf49.htm>

Laut, mutig und radikal

Nichtstaatliche Frauenbewegung in der DDR der 1980er-Jahre

Jessica Bock, 18.09.2023

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/540813/laut-mutig-und-radikal/>

Sexismus unter gleichberechtigten Werktätigen
Geschlecht und Herrschaft in Industriebetrieben der DDR
Henrike Voigtländer, 04.10.2023

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/541325/sexismus-unter-gleichberechtigten-werktaetigen/>

Frauen in der Bürgerbewegung der DDR
...und während der Friedlichen Revolution 1989
Hélène Camarade
Etienne Dubsloff, 08.12.202

Hélène Camarade und Etienne Dubsloff: „Interner Link: Frauen in der Bürgerbewegung der DDR und während der Friedlichen Revolution“. Ein Gespräch mit Ulrike Poppe und Samirah Kenawi, Deutschlandarchiv vom 8.12.2022

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/516051/frauen-in-der-buergerbewegung-der-ddr/>

Geschichte des Weltfrauentags in Deutschland

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/202437/8-maerz-weltfrauentag/>

„Keine Sonderrechte, sondern Menschenrechte“ hatte die deutsche Sozialistin Clara Zetkin 1910 auf dem zweiten Kongress der Sozialistischen Internationale in Kopenhagen gefordert. Ein Jahr später, am 19. März 1911, gingen erstmals Frauen in Deutschland, Österreich, Dänemark und der Schweiz zum Frauentag auf die Straße. Sie forderten das Wahlrecht für Frauen und mehr politische Teilhabe. Außer in Finnland, geregelt durch die Landtagsordnung von 1906, durften zu diesem Zeitpunkt in keinem europäischen Land Frauen wählen oder gewählt werden. In Deutschland wurde Frauen dieses Recht erst 1918 zugestanden.

Ungleiche Schwestern – Frauenbewegung seit 1989

Melanie Stitz, 08.09.2008

<https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/frauenbewegung/35296/ungleiche-schwestern-frauenbewegung-seit-1989/>

Gleichstellung von Frauen aus der Sicht ost- und westdeutscher Jugendlicher

Ergebnisse aus dem Civic-Education-Projekt der IEA

Detlef Oesterreich, 06.05.2003

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/27700/gleichstellung-von-frauen-aus-der-sicht-ost-und-westdeutscher-jugendlicher/>

Frauenreport '90

Im Auftrag der Beauftragten des Ministerrates für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Dr. Marina Beyer (heute: Grasse)

https://deutsche-einheit-1990.de/wp-content/uploads/Frauenreport90_web.pdf



IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5 -6
10963 Berlin

Telefon: 030-235993861
info@visionkino.de
www.visionkino.de
filmisch.online

Bildnachweis
Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben © 2024 Majestic

Autorin
Melanie Rohde

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem AllScreens Verband Filmverleih und Audiovisuelle Medien e. V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.